



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1741. Num. 166.

1741

Stats- u.

Gelehrte

Bei-

sung



Des Hamburgischen unparthenischen CORRESPONDENTEN

CLXVI. Stück, am Freytag, den 20. October.

Copenhagen, den 14. October.

Aus der hiesigen Garnison sind wieder einige Ober- und Unter- Officiers nach Deutschland auf Werbung gegangen, um die Regimenter mit einiger Mannschafft zu ergänzen. Die schöne Brücke am Schlosse über den Canal wird in kurzem in einem completen Stand gesetzt seyn. Vorigen Donnerstag wurde des Herrn Geheimen Rathes von Schulin verstorbene Fräulein Tochter in der Deutschen Kirche eingesenket.

Genua, den 28. September.

Die Nachrichten aus Corsica sind jeso beständig mit vielen Veränderungen angehäuft. Die Corsen verrathen bey aller Gelegenheit ihren härtnächtigen Sinn; es ist ihnen zwar wieder eine allgemeine Vergebung bekannt gemacht worden, doch sie sind voller Zweifel, worzu sie sich entschließen sollen. Das gute Herz, oder vielmehr die Merkmale darvon, zeigen sich fast in keiner Handlung von denselben. Sie stellen sich äusserlich, als wenn es ihnen lieb wäre, daß man mit ihnen gütlich umgehen will; inzwischen versehen sie sich doch bey ihrer gewöhnlichen Handhabung auf eine heimliche Art mit Bewehr und an-

derer Nothdurft, welches alles nicht viel Gutes von ihnen hoffen läßt.

Auszug eines Schreibens aus Leutschau,
den 26. September.

Die Ungarischen Stände haben wirklich Ihre Majestät der Königin eine Volk- Hülfe zugestanden, zu dem Ende bereits 30000. zum Aufbruch bereit stehen, wie denn nach gemachter Eintheilung hiesige Stadt 90. Mann stellen muß. Der Ungarische Adel ist jeso in voller Bewegung, und rüflet sich zum Aufstis.

Wien, den 11. October.

Weil die Nachricht eingelaufen, daß sich Ihre Churfürst. Durchl. von Bayern nach der Steyermark mit dero Armee gewendet, so ist der Herr General von Wolf dahin abgeschickt worden, die rechte und wahre Beschaffenheit hiervon zu erfahren, und alsdann den Bericht einzusenden. Als neulich der Herr General von Tornaco mit Ihrer Durchl. dem Fürsten Wenzel von Plettenstein rings um die hiesige Stadt herum giengen, und alle Befestigungswerker von aussen her in Augenschein nahmen, so trafen dieselbe bey dem Stuben- Thore einen wohlgekleideten Menschen zwischen denen Werkern an, wel-

Aber auf die Frage: Was er sey? und was er hier mache? in Französischer Sprache antwortete: Er sey ein Reisender, und zehret vor sein Geld, gab auch einen bekannten Namen an, indem er aber auf weiteres Fragen seinen angegebenen Namen veränderte, und sich in seinen Reden verdächtig machte, wurde derselbe gefangen genommen, und dem commandirenden Herrn Feld-Marschall, Grafen von Khevenhüller, überschiedet. Es sind bereits 100 Häuser niedergegriffen worden. Unser Zustand ist anjehs sehr betrubt. Leute, die von ihren Knechten leben, können sich noch zufrieden geben; aber der Handwerksmann leidet sehr: noch mehr aber diejenigen, welche ganz gemächlich in Hof-Aemtern und Gerichts-Stellen gefessen, und denen es allerdings ein Donnerstreich in ihren Ohren gewesen seyn muß, wie man ihnen angekündigt, daß ihre Dienste und Befehlungen auf Jahr und Tag eingestellt werden sollen. Hierzu kommt noch die Vermögen-Steuer, welche nothwendig zur gefesteten Zeit abgetragen werden muß. Gestern ist unter Vorgehung aller Lambours von hiesigen Regimentern, 60. an der Zahl, der General-Schmettau, welcher sich bey der Bayerischen Armee aufhält, auf hiesigen öffentlichen Plätzen anhero citiret worden, innerhalb 10. Tagen hier zu erscheinen, welches auch an allen Thoren angeschlagen worden.

Donau-Ström, den 8. October.

Vermüde Nachrichten aus Ober-Österreich, sollen Ihre Churfürstl. Durchl. von Bayern schon die Huldigung in Gemünden sich haben leisten lassen, aus welcher Stadt sich das ganze Königl. Salz-Amt retiriret hat. So will auch versichert werden, daß sich Ihre Churfürstl. Durchl. von Bayern nach Steuermark gewendet, und alle Pässe besetzt, welches in Gräg und ganz Steuermark Anlaß zu einem großen Fluchten giebt.

Preßburg, den 2. October.

Als neulich Ihre Königl. Hoheit der Herzog von Lothringen allhier in dem großen Ritter-Saal als Mit-Regent den Eyd ablegte, und bey dieser Gelegenheit Ihre Majestät die Königin zugleich auch dero jungen Prinzen mit diesen Worten: Das ist mein Freund, mein ~~Bruder~~ und mein Schatz! denen Herren Magnaten recommendirte; so machten diese Worte in den Gemüthern derselben solche Bewegung, daß besagte Magnaten mit heller Stimme bezeugten, Leib, Leben, Gut und Blut für Ihre Majestät anzusperrn. Ja dieselbe ließen sich vernehmen, sie hätten keinen Mangel an Geld; und wußten sich

hieran auch Mangel fände, so stünde ihr Silbergeschirr bereit, das sie alle Augenblick in die Königl. Münze liefern wollten: und wenn noch dieses nicht genug, so wären die reichen Kirchen-Schätze übrig, die man in allgemeiner Noth zu Hülfen nehmen könnte, wie solches ehemals unter Kayser Leopold auch geschehen wäre.

Rheinstrom, den 8. October.

Ob zwar die zwischen Derendorf und Solzheim campirende Chur-Pfälzische Truppen und die unter Kayser-Swerth stehende Französische Armee noch zur Zeit in ihrem alten Feld-Quartier stehen, so wird jedoch diese Woche ein Theil davon absehbar ausbrechen, und ins Münster-Osnabrück- und Paderbornische sich ziehen. Es sind auch schon 1000 Pferde accordirt, um die Chur-Pfälzischen Carabiners, Reuter- und Dragoner-Regimenter verwitten zu machen.

Frankfurt, den 12. October.

Am Dienstag, als den 10ten dieses, sind Ihre Excellenz, Herr Friedrich Bogislavus von Schwerin, Ihre Majestät des Königs in Preussen Ober-Stallmeister und erster Cammerer u. als ernannter erster Wahl-Besantter allhier angelangen.

Leipzig, den 14. October.

Gestern früh gegen 8. Uhr sind Ihre Majestäten unsere allergnädigste Landes-Herrschaft, nebst Ihre Königl. Hoheit dem Chur-Prinzen, von hier wieder abgegangen. Unsere Völker werden nun ehestens marschiren.

Breslau, den 12. October.

Unsere Armee stehet, so viel bey uns bekannt ist, noch zwischen Friedland und Neustadt an dem Brühnis-Flusse unweit dem Oder-Strome, da hingegen die Österreichische Armee sich schon bis gegen Wilmshthal zurück gezogen, so, daß auch zwischen den beyderseitigen Hussaren-Parteyen bisher nichts wichtiges vorgefallen. Die Erb-Landes-Huldigung des Herzogthums Nieder-Schlesien, inelich Wüsterberg und Grottau bis an die Meisse, ist auf den 31sten dieses Monats angeordnet, und zwar bis auf nächst-erfolgte Einlangung dero nachstehenden Patente durch ein von Einem Hochlöbl. Königlich-Preussischen General-Feld-Kriegs-Coniisariat den 8. October erlassenes Patent vorläufig intimiret worden. Zu dem Ende werden Se. Königl. Majestät in Preussen sich in eigener Person aus dero Feld-Lager anhero erheben, vor ihrer Ankunft aber werden Ihre Hochfl. Durchl. von Anhalt-Deßau allhier durchpassiren, und sich nach gedächtem Lager begeben.

Königlich-Preussisches Convocations-Patent an die
sämmlichen Herren Fürsten und Stände des Her-
zogthums Nieder-Schlesien und dazu gehörige De-
pendenzien und Fürstenthümer bis an die Neuss, sich
den 31. October in Breslau zu allgemeiner
Landes-Huldigung einzufinden.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in
Preussen etc. etc. Entbieten denen sämmlichen
Herren Fürsten und Ständen von Prälaten,
Grafen und Freyherren, denen von der Ritterchaft
und Städten in allen Fürstenthümern und Herrschaf-
ten des Herzogthums Nieder-Schlesien und dazu ge-
hörigen Dependentzien, inclusive derer Fürstenthü-
mer Münsterberg und Grottkau bis an die Neuss, de-
nen dieses Unser Königliches Patent vorkommt, Un-
sere Freundschaft, geneigten Willen, Königl. Gnade
und alles Gutes zuvor, und geben denselben und
Euch hiermit freundlich und gnädigst zu vernehmen:
Daß, demnach es der göttlichen Vorsehung gefallen,
Unsere gerechteste Waffen dergestalt zu segnen, daß
Wir nunmehr durch Vindicirung des von Unseren
Vorfahren Uns rechtmäßig angefallenen Eigen-
thums verschiedener ansehnlicher Fürstenthümer
und Herrschaften in Schlesien, und durch deren Ver-
enchaltung von beynabe einem Seculo her Uns ent-
zogenen ansehnlichen Einkünften und Beträgen, wie
auch nach der von dem Wienerischen Hofe gänzlich
ausgeschlagenen gütlichen Handlung durch rechtmä-
ßige Occupirung unserer siegreichen Waffen es
durch des höchsten Gnade dahin gebracht, daß Wir
Uns von denen sämmlichen zum Herzogthum Nie-
der-Schlesien gehörigen Fürstenthümern, Stän-
des- und andern Herrschaften, Städten, Domania-
lien und Weichbildern, vom Fürstenthum Grottkau
an bis an den Fluß Neuss, das Fürstenthum Mün-
sterberg und Grottkau bis dahin mit begriffen, voll-
kommen Meister sehen, so, daß nunmehr zu West-
setzung dieses von Uns in Besitz genommenen Herzog-
thums Nieder-Schlesien und derer Fürstenthümer
Münsterberg und Grottkau bis an die Neuss ein
mehreres nicht übrig bleibt, als daß Wir Uns durch
einen rechtmäßigen Krieg acquirirten Provinzien
und Dero sämmlichen Vasallen und Einwohnern
Treue und Ergebenheit durch eine öffentliche und
feyerliche allgemeine Erb- Landes- Huldigung ver-
sichern, und von allen und jeden darzu gehörigen Va-
sallen und Unterthanen, wes Standes oder Würde
sie auch seyn mögen, Uns als Ihren nunmehrigen
wahren und einigen Obersten Herzog von Nieder-
Schlesien den Eyd der Treue auf eine solenne und

bündige Weise ablegen und einnehmen, auch jeder-
männlich dazu einladen und befehligen lassen. Wir
dannehero zu Erreichung dieses Zweckes allergnädigst
entschlossen, dazu einen Tag in Unserer Haupt-
Stadt Breslau anzusetzen, und zu solchem Ende den
31sten dieses Monats October anberabm; Als
haben Wir ein solches denen sämlichen Herren Für-
sten und Ständen des Herzogthums Nieder-Schle-
sien und derer Fürstenthümer Münsterberg und
Grottkau bis an den Neuss-Ström hiemit bekannt
machen, und dabey zugleich an Dieselbe und Euch
gehinnen auch gnädigst ausgeben und befehlen wol-
len, daß Dieselbe und Ihr sich zween Tage vor ange-
setztem Huldigungst- Termin entweder persönlich
oder durch genugsame Bevollmächtigte und Depu-
tirte allhier in Breslau einzufinden, bey Unserer
geheimen Canzelley anzugeben, diese Ihre und Eure
Ankunft daselbst zum Protocollo zu verzeichnen, die res-
pective Vollmachten originaliter zu produciren, dar-
über einen gehörigen Recognitionis-Zettel zu em-
pfangen, und sodann zu der gesetzten Zeit an zu be-
stimmten Orte der Huldigungs- Leistung selbst ein-
zufinden, den Eyd der Treue und Unterthänigkeit ab-
zuschwören, mitbin dadurch Unser Königliches Haus,
Nachkommen und Descendenten vor Ihero Souve-
rain und Obersten Herzog in Nieder-Schlesien aller-
unterthänigst, unterthänigst, gehorsams und wil-
ligst zu erkennen, und vavor inständige auf alle Wei-
se zu verehren und zu halten haben. Eintemal und
Falls wider besseres Vermuthen und Hoffen, es sey
von wein es wolle, hierunter einiges Bedenken und
Anstand genommen, und die hiedurch öffentlich con-
vocirte sämmtliche Stände weder in Person noch
durch genugsame bevollmächtigte Deputirte erschei-
nen, oder gar dagegen ungegründete Einwendungen
zu machen, sich wollten beyfallen lassen, diejenige von
Ihnen, so sich hierunter faumselig oder schuldig sind
lassen möchten, als ungehorsame Vasallen und Un-
terthanen angesehen, und durchgehends nach Maas-
gebung Unserer unterm 31. Augusti aus dem Rager
bey Reichenbach datirten und ergangenen Inveca-
torien, und nach der Disposition der allgemeinen
Rechte, und in dergleichen Fällen festgesetzten und
üblichen Strafen, wider Dieselbe ohne Ansehung
der Person verfahren, und dieser halb sofort das Nö-
thige von Unserm Officio Fiscii auf das schärfst be-
obachtet und bewerkstelliget werden soll. Damit
aber auch die Verschwerlichkeit, wann jeder Unserer
Vasallen, Güter-Inhaber und Magisträte sich in
individuo persönlich zur Huldigung in Breslau ein-

finden sollten, nicht nur vor selbige, sondern auch den dazu nicht hinreichenden Bezirk dieser Haupt-Stadt nicht zu groß und unbequemlich fallen möge, so ist zwar Unser beständiger Wille, daß die Herren Fürsten, die Prälaten, Grafen und Standes-Herren, entweder in Person, oder durch Deputirte, sich zu Breslau zu bemeldeter Zeit sammt und sonders einfänden, die übrigen Stände und Magisträte aber durch gewisse zu erwählende und mit zureichender Vollmacht versehenen anschnliche Deputirte aus ihren Mitteln vergestalt dabey erscheinen mögen, daß aus jedem Fürstenthum, Standes-Herrschafft und Reichsilde wenigstens viere aus dem Grafen- und Herren-Stande, 6. aber aus der übrigen Ritterchaft genommen, darunter auch allezeit zwen der vornehmsten Landes-Ältesten mit begriffen seyn; von den Magisträten aber die beyden ältesten Bürgermeister, nebst denen Stadt- Syndicis zu dieser allgemeinen Landes-Huldigung bevollmächtiget und abgefertiget werden sollen; Alle diese Bevollmächtigte auch mit einer zuverlässigen Consignation derer sich in ihren respectiven Provinzen und Bezirken befindlichen gegenwärtigen und abwesenden Rittermäßigen und Adlichen Eingekessenen, in welcher Selen diese allgemeine Landes-Huldigung durch die bevollmächtigten Deputirten zu leisten, in beglaubter authentiquer-Form von dem Landes-Collegio unterschrieben, bey und mit sich führen, und solche bey unserer Canzley zur Registratur abgeben lassen sollen. Daran geschiehet Unser ernstlicher und allergnädigster Wille und Befehl. Zu mehrerer Urkund dessen Wir dieses Unser Königliches Convocations-Patent höchst-eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Königlichen Insignel bedrucken, und damit es desto geschwinder zu jedermanns Notiz und Wissenschaft kommen möge, durch den öffentlichen Druck publiciren lassen. Seben Breslau, den 2. October 1741.

(LS.)

Friedrich.

H. von Podewils.

Berlin, den 17. October.

Ihro Majestät sollen nebst dem Prinz Wilhelm bey Neuß in grosser Gefahr gewesen seyn, indem eine Stuck-Kugel aus gedachter Stadt zwischen Ihro Majestät und gemeldetem Prinzen durchgefahret. Vermithenen Sonntag haben Se. Königl. Hoheit, Prinz Heinrich, nachdem dieselben Freytags vorher auf dem hiesigen Schlosse in höchster Gegenwart beyder Königinnen Majestäten, wie auch des gesammten Hofes, und vieler anderen Standes-Personen,

dero Glaubens-Bekänntniß mit ganz ungemeiner Freudigkeit und zu größter Erbauung aller Anwesenden abgelegt, in der Schloß- und Dom Kirche die heil. Communion zum ersten mal empfangen. Selbigen Vormittag hielt der Herr Consistorial-Rath und Hof-Prediger Cochius in gemeldeter Kirche seine Antritts-Predigt. Nachmittags sind die Regimenten Bork, Persobe und Prinz-Ferdinand, welches letztere von seinem Königl. Cef in eigener hoher Person geführt ward, aus dem bisherigen Observations-Lager bey Liegefar allhier eingerückt.

Hamburg, den 19. October.

Vorigen Montag Abends ist der Wohlgeborne Hr. Bedde David Blüner, wachmeritirter Premier-Major bey der hiesigen Stadt-Miliz, nach einer langwierigen Krankheit mit Tode abgegangen.

Don neuen merkwürdigen gelehrten Sachen.

Amsterdam. Hier wird mit ehesten die Presse verlassen; Dissertatio de Rebus literariis superfluis. Ein vortrefflicher Satz, der es schon werth ist, daß ihn eine geschickte Feder ausführt. Die Früchte, welche man von dem Fleisse gelehrter Männer sammet, sind niemals angenehmer, als wenn sie ihre Reife erlangt haben. Der Herr Verfasser zähle mit Recht solche Eschriften zu dieser Zahl, die weder eine leere Presse beschleimiget, noch die Noth zur Wirklichkeit gebracht hat. Dergleichen Arbeiten untercheiden sich von denen, die wie das Unkraut bey dem Waigen aufgewachsen, und die Buchläden enger machen. Und diese Dinge belegt der Hr. Verfasser auf eine höfliche Art mit dem Beywort Ueberflüssig. Er zeigt, daß sie wegseyn könnten, weil das Wohl der gelehrten Welt ohne sie bestehen kann. Deutschland hat das Vermögen, eine gute Sammlung davon aufzuweisen. Doch hier entsteht die Frage: Was einem Lande vortheilhafter sey, die wenige oder die allzu große Anzahl der Escribenten? Man findet unterschiedene Bewegungsgründe, das letztere zu behaupten. Und wenn auch noch so viel unnützes Zeug mit zum Vorschein kommt, so überwiegt doch das Gute das Schlechte, sonst lebten wir nicht in der besten Welt. Ist dieß, so besitzt ein Land, welches viele Escribenten aufweisen kann, mehrere Vorzüge für dem, in welchem nur wenige der Presse etwas zu thun geben.

Dieser Staats- und Gelehrten Zeitungen werden wöchentlich 4. Stuck gedruckt und verlegt bey C. E. Grund am Fisch-Markt.